

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 132 (1981)  
**Heft:** 11

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

WALTER, H.:

**Allgemeine Geobotanik**

Eine kurze Einführung  
260 S., 135 Abb. und 22 Tab.; 2., verb. und erg. Auflage. UNI-Taschenbücher, Band 284, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 1979. DM 19,80.

Unter Geobotanik versteht der Autor H. Walter diejenige Fachrichtung, «die die Pflanzen als einen Teil der Biosphäre betrachtet und deshalb das Verhalten der Pflanzen an ihrem natürlichen Standort im Gelände untersucht». Im Taschenbuch wird nacheinander das Wesentliche der vier Teildisziplinen der allgemeinen Geobotanik behandelt:

- Floristische Geobotanik (Chorologie oder Arealkunde)
- Historische Geobotanik (Floren- und Vegetationsgeschichte)
- Zönologische Geobotanik (Vegetationskunde oder Pflanzensoziologie)
- Ökologische Geobotanik (botanische Standortlehre und Ökosystemforschung)

Mit Hilfe all dieser vier Teildisziplinen versucht der Geobotaniker weitere Erkenntnisse des in dynamischem und kompliziertem Gleichgewicht stehenden Wirkungsgefüges von Organismengemeinschaften zu gewinnen.

Dieses klar aufgebaute, mit deutlichen Skizzen und übersichtlichen Karten bereicherte Taschenbuch verdient es, bei Studierenden der Forst- und Agrarwissenschaften, der Biologie und Geographie empfohlen und weit verbreitet zu werden. Das Inhaltsverzeichnis, das Verzeichnis weiterführender Literatur, das Register der wissenschaftlichen Gattungsnamen und ein ausführliches Sachregister runden das positive Bild dieses Taschenbuches, das seinen Preis wirklich wert ist, ab. — Und: Jedermann sollte sich den zweiten Teil der Schlussbetrachtungen (S. 241ff.) zu Gemüte führen! C. Zahn

**Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 9**

*Columbiformes-Piciformes*. Herausgegeben von Urs N. Glutz von Blotzheim unter Mitarbeit von Kurt M. Bauer und zahlreichen Fachwissenschaftlern, mit Illustrationen von F. Weick und Sonagrammen von E. Tretzel.

1148 Seiten, 212 Abbildungen, 2 Farbtafeln, Format 15,5 x 23 cm, Leinen mit Schutzumschlag, Fr. 208.—. Subskriptionspreis Fr. 179.—. ISBN 3-400-00452-9. Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden, 1980.

Von dem durch den Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung unterstützten und auf 14 Bände angelegten «Handbuch der Vögel Mitteleuropas» ist inzwischen ein weiterer Band erschienen, der den folgenden Arten gewidmet ist: Tauben, Kuckucke, Eulen, Ziegenmelker, Segler, Raken und Spechte. Auch in diesem Band folgt der Aufbau des Textes einer einheitlichen, bereits früher in zweckdienlicher Weise verwendeten Gliederung, wobei jeweils einleitend für jede taxonomische Einheit (Ordnung, Familie, Gattung) eine morphologisch-biologische Kurzbeschreibung gegeben wird, denen ein Bestimmungsschlüssel für die westpaläarktischen Gattungen und Arten folgt. Sodann werden innerhalb jeder Gattung alle in Mitteleuropa nachgewiesenen Vogelarten umfassend und sorgfältig dargestellt, wozu Grossverbreitung, Rassengliederung, Feldkennzeichen, Masse und Gewichte, Mauser, Lautäusserungen, Verbreitung und Bestandesentwicklung, das Zugverhalten, Biotope und Siedlungsdichte, Fortpflanzungsbiologie, Populationsökologie, das Verhalten und die Ernährung die grundlegenden Kriterien liefern. Für jede beschriebene Vogelart haben die Autoren ausserdem auch ein ausführliches Literaturverzeichnis erstellt.

Wie die bereits früher erschienenen Bände zeichnet sich auch dieses Buch

durch eine uneingeschränkt hohe Qualität der Darstellung aus, die dem Handbuch als Ganzes den Charakter eines einzigartigen, äusserst gründlichen Nachschlagewerkes verleiht. Kennzeichnend dafür sind insbesondere die übersichtliche Gliederung des Textes, die präzise Interpretation der biologischen Grundlagen, die genauen Verbreitungskarten und die meisterhaften Zeichnungen über Verhaltensabläufe, die umfassende Berücksichtigung auch der neuesten Forschungsergebnisse sowie die in ihrer Vollständigkeit kaum zu übertreffenden Literaturhinweise.

Das Handbuch ist ein unentbehrliches Hilfsmittel für alle Ornithologen und Ökologen. Wer immer sich aber mit einer vogelkundlichen Frage zu befassen hat, findet in diesem Werk rasch eine zuverlässige Antwort.

*K. Eiberle*

*ALTHERR, E., UNFRIED, P., HRADETZKY, J. und HRADETZKY, V.:*

**Statistische Rindenbeziehungen als Hilfsmittel zur Ausformung und Aufmessung unentrindeten Stammholzes, Teile I bis V**

Mitteilungen der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, Freiburg i. Breisgau, Hefte 61 (1974), 68 (1975), 78 (1976), 90 (1978), 93 (1979).

Mit dem fünften und letzten Teil dieser Berichte liegen seit kurzem ausführlich tabellierte Resultate einer sehr grossen Zahl von Rindendickenmessungen an den

folgenden Baumarten vor: Kiefer, Buche, Hainbuche, Esche, Roterle, Europäische Lärche, Japanische Lärche, Schwarzkiefer, Stieleiche, Traubeneiche, Roteiche, Bergahorn, Linde (Heft 68); Weymuthskiefer, Robinie, Bergulme, Birke, Marilandica-Pappel, Robusta-Pappel (Heft 78); Fichte, Tanne, Douglasie, Sitkafichte (Heft 90); Neupotzpappel, Regenerata-Pappel, Kirsche, Spitzahorn, Feldahorn, Aspe, Weide, Flatterulme, Tulpenbaum und Elsbeere (Heft 93).

Da auch in der Schweiz sehr viel Rundholz in Rinde verkauft wird und immer häufiger auf die Ringelung zur Messung des Mittendurchmessers ohne Rinde verzichtet wird, kann diese Tabellensammlung auch für uns sehr wichtig werden. Die Angaben sollten allerdings nicht blindlings auf unsere Verhältnisse übertragen werden, da Standortunterschiede erhebliche Unterschiede in den Rindenanteilen bewirken können, wurden doch beispielsweise für die Fichte in der schwäbischen Alp durchschnittlich 50 Prozent grössere Rindenanteile festgestellt als im Rheintal. Die Anwendung von Rindenprozenttabellen wird ferner dadurch erschwert, dass Mittel- und Gipfelstammstücke teilweise etwas verschiedene Rindenprozentanteile aufweisen. Die Autoren geben aus diesem Grund die Rindenanteile nicht nur in Abhängigkeit vom Durchmesser in Brusthöhe, sondern auch getrennt nach verschiedenen Sortimenten der Mittenstärke- und der Heilbronner Sortierung an.

*P. Schmid-Haas*

**FORSTLICHE NACHRICHTEN - CHRONIQUE FORESTIÈRE**

**Bund**

*Aufruf des Bundespräsidenten zur Nationalen Sammlung Helvetas 1981*

In vielen Ländern der Dritten Welt spielt sich — von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen — zurzeit eine Umweltkatastrophe grössten Ausmasses ab: Die

Abholzung tropischer Regenwälder. Der Mensch hat dort in den letzten hundert Jahren die Waldfläche bereits um die Hälfte verringert. Und der Kahlschlag geht unvermindert weiter: In nur vier Monaten verschwindet ein Stück Wald von der Grösse der Schweiz.

Ohne Wald kein schützendes Blätterdach für Pflanzen und Tiere: zahlreiche